

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 50 (1971)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Richard Lienhard

Wozu noch Druckerschwärze?

Es erscheint verlockend, die sozialdemokratische Presse unseres Landes einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Nicht dass dies ein besonders originelles Unternehmen wäre. Immer wieder haben sozialdemokratische Redaktoren den Versuch unternommen, die Situation ihrer Presse selbstkritisch zu überdenken. Dies wird bleiben, solange es eine Parteipresse oder – um sich etwas «moderner» auszudrücken – eine parteinahe Zeitung gibt.

Wieweit entspricht die sozialdemokratische Presse noch den Leitbildern einer sozialistischen Gesinnungspresse? Unter welchen Umständen vermag sie sich – bei der Konkurrenz auf dem Pressemarkt und im Zuge des unheimlichen Konzentrationsprozesses – erfolgreich zu behaupten? Darf ihre Marschrichtung als positiv bezeichnet werden? So etwa muss heute die Fragestellung lauten.

Wozu noch Druckerschwärze? Diese Frage scheint mir zudem insofern nicht müssig zu sein, als die Forderung J. P. Sartres «Aktion statt Druckerschwärze» auch hierzulande Eingang gefunden hat.

Von der Meinungs- zur Informationspresse

Es dürfte unbestritten sein, dass die sozialdemokratische Presse in ihren Anfängen der am schärfsten ausgebildete Typus der Meinungs- und Informationspresse war; denn ihre Aufgabe bestand nicht nur darin, die Menschen über die wahren Zustände in der Gesellschaft zu orientieren, sondern die Zeitung war dazu da, um für die Sache des Sozialismus zu werben. Heute müssen wir feststellen, dass sich die sozialdemokratische Presse immer mehr zur Informationspresse entwickelt. Äussere Zeichen dafür sind: die Neutralisierung in der Aufmachung und der Abbau des Leitartikels. Diese Entwicklung stösst vor allem bei älteren Mitgliedern der SP auf Kritik. Von dieser Seite wird etwa geltend gemacht, die Zeitung habe an Gesicht und an Gewicht verloren und sei deshalb nicht mehr in der Lage, als politische und moralische Kraft zu wirken, wie dies früher der Fall gewesen sei. So verständlich dieser Einwand ist, so wäre es meines Erachtens ungerecht, wollte man die Schuld den Redaktoren zuschieben. Es darf vielmehr angenommen werden, dass sie lediglich «der Not gehorchend, nicht dem ei-